

An alle niedergelassenen Fachärztinnen
und Fachärzte in Bayern

29.03.2010

→ **Hinweis:** Seit diesem Jahr versenden wir
Infobriefe nur noch per Email!

4. Infobrief 2010 des Bereichsvorstands Fachärzte: Gedanken zur aktuellen Honorardiskussion

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Ärzte Zeitung vom 23. März 2010 war folgender Satz zu lesen: „Wenn wir unsere finanziellen Probleme so weit in den Vordergrund stellen, dass die ethischen Grundsätze unseres Berufes nicht mehr zum Vorschein kommen, verlieren wir unsere Glaubwürdigkeit.“ Gesagt hat dies der Präsident der Bundesärztekammer, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, bei einer Versammlung der Ärztekammer Nordrhein. Auch ich hatte ja bereits mehrmals öffentlich zu dem gleichen Thema Stellung genommen, unter anderem auch in einem viel zitierten Gespräch mit der Süddeutschen Zeitung vor rund einem Jahr.

Mir ging und geht es bei meiner Interpretation immer primär um die Position unserer Vertretung nach außen. So wollte ich damals explizit die ärztliche Standesvertretung – ob in Kammern, KVen oder Berufsverbänden – zum vorsichtigen Umgang mit dem guten Ansehen der Ärzteschaft auffordern. Das berechtigte Engagement für eine leistungsgerechte Bezahlung unserer ärztlichen Leistung konnte und sollte davon nicht betroffen sein. Nicht nur das von Präsident Hoppe zitierte Statement, auch zahlreiche andere Aussagen beispielsweise von Politikern und Medienvertretern zeigen, dass diese Botschaft angekommen ist. Inzwischen steht auch in der Öffentlichkeit außer Zweifel, dass die ambulant und stationär tätigen Ärzte sich ihrer ethisch-moralischen Verantwortung bewusst sind und ihren Anteil an einer Fortentwicklung unseres solidarischen Gesundheitssystems leisten – und das auch unter oftmals schwierigen finanziellen Bedingungen.

Denn nach wie vor gibt es keinen Zweifel, dass die Neuordnung des Honorarsystems nicht die gewünschten Effekte wie größere Transparenz und höhere Leistungsanreize gebracht hat. Vielmehr ist es zu erheblichen Verwerfungen zwischen und innerhalb der einzelnen Fachgruppen gekommen. Wir arbeiten in der KVB intensiv daran, hier einen Ausgleich für alle Härtefälle zu finden. Oft gelingt dies, leider jedoch nicht immer. Dennoch: Nach dem Versand der Honorarbescheide für das zweite Quartal 2009 ist der große öffentliche Aufschrei in der Ärzteschaft diesmal ausgeblieben. Zusammen mit den betroffenen Ärzten oder Arztgruppen arbeiten wir gemeinsam an der Lösung ihrer finanziellen Probleme – in aller Stille, ohne die Öffentlichkeit in unsere nur sehr schwer zu vermittelnde Angst vor dem finanziellen Ruin einzubeziehen. Auch diese neue Haltung interpretiere ich als Zeichen dafür, dass viele von Ihnen sich auf die neuen Gegebenheiten einzustellen versuchen und

zum Wohle der Patienten auch unter erschwerten Honorarbedingungen ihre wichtige und anspruchsvolle Tätigkeit fortsetzen.

Über die Ergebnisse des zweiten Quartals 2009 hatte ich Sie vor einigen Tagen bereits per Rundmail informiert. Auf der fachärztlichen Seite ist nur im Durchschnitt aller Praxen ein leichtes Honorarplus zu verzeichnen, was sich aber nicht gleichmäßig auf alle Praxen verteilt, sondern sehr unterschiedlich auswirkt. Wir müssen auch solche Resultate und Wirkungsweisen der ärztlichen Vergütung mit zum Teil hohen Verlusten für einzelne Praxen offen, transparent und verständlich kommunizieren, um gar nicht erst neue Mythen über unseren Berufsstand – oder sollte ich besser schreiben: über unsere Berufung – aufkommen zu lassen. So wird es uns weiterhin gelingen, das hohe Vertrauen und die große Glaubwürdigkeit, die unsere verantwortungsvolle Tätigkeit öffentlich genießt, zu erhalten.

Freundliche Grüße

Ihr



Axel Munte